

Schwäbischer Kinoabend

MÖSSINGEN. Aus der TV-Serie ist ein Kinofilm geworden, der Bäcker-Krieg zwischen Walter Laible (Winfried Wagner) und Manfred Frisch (Simon Licht) geht in »Laible und Frisch – do goht dr Doig« amüsant und unterhaltsam auf den großen Leinwänden der Kinosäle weiter.



Walter Schultheiß und seine Frau Trudel Wulle bei der Premiere des Films »Laible und Frisch« im November in Stuttgart. FOTO: DPA

Der Film mit Kultambitionen ist am Freitag, 5. Januar, um 20 Uhr auch in den Mössinger Lichtspielen zu sehen. Kinobetreiber Stefan Schlegel hat seinen seit dem Film »Global Player – wo wir sind isch vorne« bestehenden persönlichen Kontakt genutzt und Walter Schultheiß und Trudel Wulle zu der Vorstellung eingeladen.

Das seit 67 Jahren verheiratete Paar, das wohl wie kein zweites für die schwäbische Mundart in Theater und Fernsehen steht, ist in dem Film erneut in Nebenrollen zu sehen. Walter Schultheiß (93) und Trudel Wulle (92) haben sich als Schauspieler noch nicht ganz zurückgezogen. Es besteht wohl auch die Möglichkeit zu einem kürzeren Publikums-Gespräch im Umfeld der Film-Vorstellung. (mwm)

Schattenspektakel in der Stadthalle



Amazing Shadows in Hechingen. FOTO: PR

HECHINGEN. Eine faszinierende Reise in das Reich der Schatten präsentieren die Tänzer von The Silhouettes aus den USA am Sonntag, 14. Januar, um 19 Uhr in der Stadthalle Museum in Hechingen. Die Zuschauer bekommen nicht nur eine emotionale Reise durch das Leben zweier Menschen gezeigt, sondern können zugleich die Wunder der Welt bestaunen. In rasanter Abfolge entstehen lebendige Bilder und wunderschöne Welten. Artistik und Tanz auf höchstem Niveau sowie absolute Körperbeherrschung sind erforderlich, um präzise Schattenbilder einzig mit der Silhouette des Körpers zu erschaffen. Die amerikanische Star-Choreographin Lynne Waggoner-Patton und ihre Tänzer von The Silhouettes beherrschen diese Kunst in Perfektion und ziehen die Besucher regelmäßig in ihren Bann. 2016 begeisterten sie in der amerikanischen Version der TV-Show »Das Supertalent« und wurden von der Jury und den Zuschauern bis ins Finale gewählt. (a)

0365 5481830
www.amazingshadows.de

Burg Hohenzollern zwei Tage zu

HECHINGEN. Die Burg Hohenzollern wird am Montag und Dienstag, 8. und 9. Januar, wegen Forstarbeiten geschlossen bleiben. Im Wald des Zollerbergs gibt es dann umfangreiche Baumfällarbeiten im Zusammenhang mit anstehenden Sanierungsmaßnahmen der Burganlage. Aus Sicherheitsgründen wird die Zufahrtsstraße zur Burg komplett gesperrt. (a)

Rauchentwicklung bei defektem Pellet-Ofen

ROTTENBURG. Ein defekter Pellet-Ofen hat am frühen Mittwochmorgen in der Poltringer Straße in Rottenburg für Aufregung gesorgt.

Die Bewohner eines Einfamilienhauses alarmierten gegen 4 Uhr die Rettungskräfte, nachdem sie den Alarm eines Rauchmelders und starke Rauchent-

wicklung feststellten. Zum Glück konnte durch die Feuerwehr, die mit sechs Fahrzeugen vor Ort war, schnell Entwarnung gegeben werden. Ursächlich für die Rauchentwicklung war eine defekte Lüftung an einem Pellet-Ofen, durch die der Rauch nicht richtig abgezogen wurde.

Vorsorglich untersuchte der

Rettungsdienst die Familie, ob jemand Schaden davongetragen hat.

Nach dem bisherigen Erkenntnisstand wurde niemand verletzt und am Haus nichts beschädigt. Die Feuerwehr lüftete das Gebäude, sodass die Familie ihr Haus wieder beziehen konnte. (pol)

Museum

MÖSSINGEN-ÖSCHINGEN.

Zwischen den Jahren bleibt nicht nur in der Ferienzeit Platz für Kultur. Zwar ist das Holzschnitt-Museum in Öschingen noch bis einschließlich Montag, 15. Januar, geschlossen. Auf Anmeldung gibt es Führungen auch in der Winterpause. (a)

07473 6339

Geld für Bücherei

MÖSSINGEN-ÖSCHINGEN.

Beim Christbaumsingen am dritten Advent kamen in Öschingen insgesamt 630 Euro an Spenden bei der Bewirtung herein. Das Geld kommt der Öschinger Bücherei zugute. Es werden damit interaktive Medien mit elektronischem Stift wie Tiptoi-Bücher angeschafft. (a)

Mobilität – In Dußlingen soll der bürgerschaftliche Nahverkehr durch sogenannte Mitfahrbänke ergänzt werden

Angebot für immobilere Mitbürger

VON ARNFRIED LENSCHOW

DUSSLINGEN. Zeitungslesen kann Ideen bringen. So ließen sich die Mitglieder vom Dußlinger Verein Baum, was für Bürger aktiv für Umwelt und Mensch steht, von einem Artikel inspirieren, der über Projekte in Bayern und Norddeutschland berichtete, die mit sogenannten Mitfahrbänken darauf setzen, dass Bürger andere Bürgern mitnehmen. Eine Idee, die auch aus der Not geboren war. Denn vor allem sollte damit kompensiert werden, dass es keinen ausreichenden Busverkehr zwischen zwei Teilorten gab.

Inzwischen haben aus dem gleichen Grund einige Orte auf der Alb ihr Projekt der dort so geheißenen »Mobilitätsbänke« vorangetrieben. Die Stadt Münsingen sowie die Gemeinden St. Johann, Gomadingen und Mehrstetten stellen an 65 zentralen Orten Bänke auf oder nutzen vorhandene. Auch Metzingen-Neugreuth und Römerstein setzen auf diese Lösung.

Solche Mitfahrbänke könnte man doch auch in Dußlingen innerorts machen, dachten sich die Baum-Mitglieder und entwarfen ein Projekt, das vor Kurzem den Umweltpreis der Stadtwerke Tübingen gewonnen hat und 3 000 Euro Preisgeld brachte, mit denen nun die gute Idee in die Tat umgesetzt werden soll. Die ersten Mitfahrbänke in der Region sind es allerdings nicht.



Ein Eindruck von der Zukunft, wie die Beschilderung des Mitfahrbänkes im Schlosshof aussehen könnte.

FOTOMONTAGE: BAUM

Netz von 18 Bänken

Insgesamt veranschlagt Helmut Braunwald, Vorsitzender des Vereins und neben Yvonne Knorre, Bruno Müller, Wolfgang Schöndelmayer und Eckhard Sindek Initiator des Projekts, die Kosten mit 25 000 Euro. Von der Gemeinde gebe es die Zusage, dass der Bauhof die Tiefbauarbeiten übernimmt, so Braunwald. Sonst wäre das Ganze noch einiges teurer. »Noch schöner wäre natürlich ein Bürgerbus, der eine Tour im Ort fährt. Aber das ist finanziell nicht zu stemmen«, sagt Braunwald.

Nun ist also geplant, ein Netz von bis zu 18 Bänken anzulegen, auf die Bürger sich setzen können, wenn sie mitgenommen werden wollen. Die Hälfte gibt es bereits, etwa am Rathausplatz, am Ochsenek, am Friedhof. Sie müssen nur noch beschildert werden. Wie das aussehen könnte, wurde schon mal als Anschauungsmaterial für den Stadtwerke-Wettbewerb entworfen. Ein bis zwei Plätze, die dem Verein besonders wichtig erscheinen, sollen hinzukommen. »Wir rechnen damit, dass wir im Sommer den Startschuss für die Mitfahrbänke geben kön-

nen«, sagt Braunwald. Die Standorte der noch zu bauenden Bänke hat die Projektgruppe zwar schon ausgetüftelt. Aber spruchreif ist noch nichts, weil es in einigen Fällen erst Gespräche mit den Grundstückseigentümern geben muss. Außerdem hat man noch nicht das Geld zusammen, das man für alle Bänke brauchen würde. Braunwald ist aber zuversichtlich, dass der Rest der 25 000 Euro durch Spenden und Sponsoren abgedeckt wird.

Eine Frage der Sicherheit

Schon bevor das Projekt Mitfahrbänke öffentlich wurde, hat der Verein mit einigen anderen Einrichtungen und Organisationen gesprochen, um Einschätzungen zu hören, aber auch zu klären, ob die anderen da mitziehen können. »So was kann man nur kooperativ angehen«, sagt Braunwald.

Die Bürgerstiftung, die Interessengemeinschaft der Einzelhändler, Handwerker und Dienstleister in Dußlingen sowie die Stiftung Liebenau und der Schwäbische Albverein, die das Konzept mit entwickelt haben, wollen auch die Umsetzung unterstützen. Auch manche Sorgen wurden von den Beteiligten ausgetauscht.

Etwa die Frage, wie es um die Sicherheit bestellt ist.

»Man darf ein solches Projekt nicht durch die rosarote Brille sehen«, sagt Braunwald. Schließlich könnten sich auch Menschen mit wenig hehren Absichten reindrängen. Die Erfahrung, dass man von reisenden Händlern angebaggert wird, die einem wertloses Zeug aufdrängen wollen, habe jeder schon gemacht. Der Verein will auf jeden Fall ein »Kummertelefon« einrichten, damit Beteiligte ihre Erfahrungen einbringen können.

Gerade wegen der Frage der Sicherheit wird es eine Gruppe als Mitfahrer auf keinen Fall geben, nämlich Kinder und Jugendliche. Die Zielgruppe seien ganz klar »immobilere Menschen«. Menschen, die zwar ohne Rollator auskommen, aber Mühe haben, längere Strecken zurückzulegen. »Die können vielleicht noch zum Rewe laufen, haben aber Schwierigkeiten mit dem Rückweg«, gibt Braunwald ein Beispiel. Oder jemand, der vom »Eichbuckel« zum Friedhof will, und zurück. Der könnte sich mitnehmen lassen, und am Friedhof auf dem Bänke warten, bis ihn jemand anders mit zurücknimmt.

Das muss alles ausgehandelt werden zwischen dem Autofahrer und demjeni-

gen oder derjenigen, die mitgenommen werden will, sagt Braunwald. Ohne Kommunikation gehe da nichts. Pfeilkarte, Beschilderung, alles wurde verworfen. »Das geht nur über direkte Kommunikation«, sagt Braunwald. In der Regel muss der Autofahrer also die Scheibe runterkurbeln, wenn nicht einer im Gedenken an alte Tramperezeiten gleich ein Schild mitgebracht hat, wohin er will.

Langsam wachsende Resonanz

Die Erwartungen an diese neue Form des bürgerschaftlichen Nahverkehrs will man beim Verein nicht zu hoch ansetzen. Braunwald ist selbst gespannt, wie das angenommen wird. Die Erfahrungen mit dem Bürgerauto waren so, dass sich auch erst wenige dafür interessiert hätten.

Daher wäre Braunwald zufrieden, wenn am Anfang zwei oder drei Leute das neue Angebot hilfreich finden. »Die Resonanz wird dann langsam wachsen«, hofft Braunwald. Und wenn das Ganze doch nicht funktionieren sollte, hätte die Gemeinde trotzdem einen Gewinn. »Dann gibt es immerhin doppelt so viel Ruhebänke wie bisher.« (GEA)

www.baum-duesslingen.de

Fasnet – In Kusterdingen sind die Narren schon am Freitag zugange. In Gomaringen läuft auf der Homepage die Uhr runter

Heiße Phase beginnt mit dem Hästabstauben

KREIS TÜBINGEN. Die Narren sind wieder los und rüsten sich zum traditionellen Hästabstauben. Den Auftakt machen die Kusterdinger Narren mit Riaba-Moschter, Rufabach-Hexa, den Musikern Raba-Gautscher und der Showtanzgruppe Dance Dohla. Sie starten bereits am Freitag, 5. Januar, um 22 Uhr auf dem Schulhof der August-Lämmle-Schule in die närrische Jahreszeit. Masken werden abgestaubt, Instrumente ausgepackt und Tänze aufgeführt. Im Anschluss geht es ins Sportheim zur alljährlichen After-Hästabstaube-Party.

Auch die Kirchentellinsfurter Narren wissen, was sich gehört. Das Hästabstauben am Samstag, 6. Januar, um 18 Uhr treffen sich die Gruppen auf dem Rathausplatz – und zwar sowohl die Ranzenpuffer als auch die Mahdabach-Bäbel. Klar, dass auch die Luka Harmony Ferkel dabei sind und Musik machen.

Seit 25 Jahren läutet in Tübingen die Narrenzunft mit ihrem »Abstauben und

Taufen« die Tübinger Fasnet ein, und zwar traditionell auf dem Marktplatz vor dem historischen Rathaus. Am 6. Januar mit Glockenschlag um 18 Uhr beginnt das Zeremoniell. Dann wird der Teufel erwachen und nach und nach die Narren der Zunft abstauben.

Ein letztes Mal werden dabei die menschlichen Gesichter zu sehen sein. Anschließend werden ein paar neue Mitglieder im Kreise der Hästräger begrüßt, die sich dem Taufritual unterziehen werden. Die Stadthexa werden ihren Brauchtumstanz aufführen. Zur musikalischen Unterstützung freut sich die Narrenzunft Tübingen wieder über den Besuch der Guggen-Kapelle Bärafizzer aus Sonnenbühl und DJ Hoss, der schon 2017 das Tübinger Fasnetwochenende mit seiner Musik bereicherte.

Die Gomaringer Käspeler zählen auf ihrer Homepage schon die Minuten und Sekunden, bis es losgeht. Sie treffen sich am Samstag, 6. Januar, um 15 Uhr in der

Sport- und Kulturhalle zum Hästabstauben. Die Schlossexen sind wie in den vergangenen Jahren mit von der Partie.

Die Narrenzunft in Ofterdingen stimmt sich am Samstag, 6. Januar, ab 17 Uhr vor ihrem Zunfthaus auf das Hästabstauben ein. Das Programm startet um 18 Uhr mit den Vorführungen einzelner Gruppen. Außerdem stehen wieder eine Handvoll Taufen für neue Hästräger an, allerdings nicht mit Wasser aus der nahen Steinlach. »Das ist doch zu kalt«, sagt Zunftmeister Thomas Wiech.

Ein knappes Jahr Ruhe muss reichen, auch die Heuberg Hexen, Krebsfischer, Heuberg-Zottler und Wendgoischdr des Original Steinlachtaler Fasnets-Vereins erwachen abgestaubt zum Leben. Und das am Samstag, 6. Januar, von 16 Uhr an auf dem Mössinger Rathausplatz, mit Narrentaufe der neuen Mitglieder, allerlei Brauchtumstänzen und Bewirtung. Der Verein richtet 2018 von Freitag, 2. Februar, bis Sonntag, 4. Februar, erneut ein großes

Narrentreffen aus, das für mehr Hästräger in Mössingen sorgen wird.

In Bodelshausen ließ die Narrenzunft Butzi im vergangenen Jahr die »Hästabstaube« ausfallen, weil der Zuspruch der Öffentlichkeit bescheiden war. Nun versucht der älteste Fasnetsverein des Steinlachtals, der 2017 auch das Schwabenalter erreicht hat, einen Neuanfang, vorerst im Kreis der Narren, am 6. Januar am Butzensee. Im nächsten Jahr soll auch die Öffentlichkeit wieder dabei sein.

Nachzügler in Nehren

Die Rammertwölfe werden erst am Freitag, 12. Januar, erweckt. Beginn der Veranstaltung für alle ab 18 Jahren in der Festscheune des Musikvereins Nehren mit Show-Programm der Gastzünfte ist um 18.61 Uhr. Der Eintritt ist frei. Zur Kinderfasnet laden die Rammertwölfe am Samstag, 13. Januar, ab 14 Uhr in die Festscheune ein. Eintritt frei. (eg)